

Nun sehe ich, daß er mich nicht mehr will . . . Adieu!"

Worauf sich die junge Dame ins Meer stürzte.

„Dabei ist heute doch erst Dienstag," dachte der gute Engländer, indem er sich träumerisch entfernte . . .

(Zum Glück wurde die kleine Blonde von einem hinzukommenden Dritten gerettet!)

\*

Wie war es nur möglich, daß man der jungen, immer lustigen Madame B. am hellerlichten Tage ihre Handtasche stehlen konnte?!

Und wer schrieb ihr den Brief, über den sich ganz Nizza amüsiert?!

„Madame," heißt es da, „als ich Ihre Tasche öffnete, stellte ich fest, daß sie 5000 Francs an barem Geld, eine Visitenkarte, eine Puderbüchse, einen Lippenstift, ein Taschentuch und Ihren . . . Ehering enthielt. Da es mein erster Diebstahl war, den ich beging, wurde ich von Gewissensbissen gepackt, und hatte die Absicht, Ihnen Ihr Eigentum durch die Post wieder zuzustellen. Nach einiger Überlegung kam ich

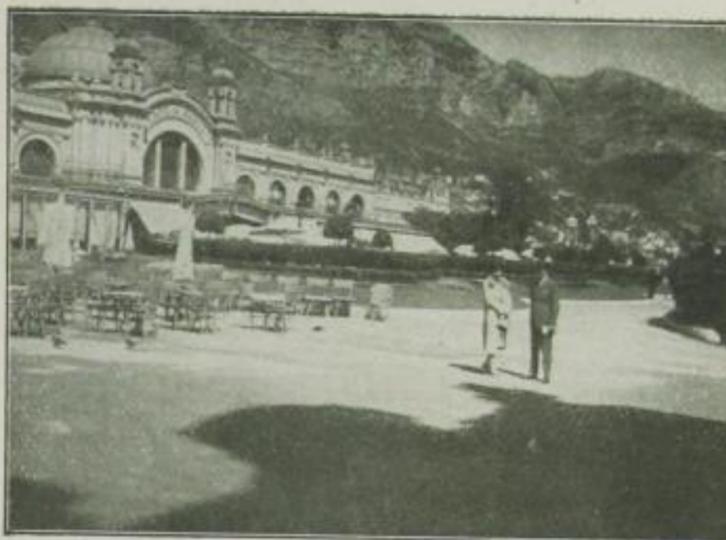
jedoch zu der Überzeugung, daß eine Person, die ihren Ehering in der Handtasche anstatt am Ringfinger trägt, jedes moralischen Halts entbehrt. Infolgedessen habe ich mich entschlossen, Sie zu bestrafen und alles zu behalten. Gehe hin und sündige nicht mehr!"

Der Brief trug die Unterschrift: „Ein Moralist."

\*

Zwei Frauen waren, solange sie lebten — also seit 25 Jahren — unzertrennliche

Freundinnen. Sie hatten zusammen Reifen und Kreisel gespielt, hatten die gleichen Kleider getragen und denselben brünetten Herrn mit den pomadigen Haaren geliebt. Marthe heiratete einen blonden Industriellen, in den Marie verliebt war, was ihrer Freundschaft jedoch kei-



Vor dem Café de Paris



„Ich will sterben, denn der, den ich liebe, liebt mich nicht mehr!"

Je veux mourir, celui que j'aime  
ne m'aime plus.  
Aujourd'hui, comme chaque mercredi, nous  
voulions nous rencontrer ici à quatre heures.  
Maintenant il est six, et il n'est pas Paris.